

Um noch ein Wort über den heute bereits allgemein gewürdigten Charakter unseres Blattes zu sagen, so wird es Ihnen nicht entgangen sein, dass die zunehmende

Zentralisierung der Unterhaltungs- und Familienblätter

in wenigen Händen nicht nach dem Geschmack des Publikums ist und die Klagen über Abfärben des einen Blattes auf das andere sich mehren. Demgegenüber ist in

WELT UND HAUS

nach dem Urteile der gesamten Presse und aller unserer Leser

„ein wertvolles, nicht im üblichen Familienblattschema erstarrtes Blatt“

Chemnitzer Tageblatt)

auf eigenem Boden und aus eigener Kraft erwachsen, und dieser schon im ganzen Äusseren sofort in die Augen springende, von dem sonst Gebotenen

abweichende, doch einer neueren Geschmacksrichtung entsprechende Charakter

unseres Unterhaltungsblattes ist es, der, wo er nur einem besseren Publikum bekannt wird, überall von selbst Abonnenten wirbt. —

In unserem dritten Jahrgange beginnen wir zunächst mit den beiden Romanen:

Manja

und

Ein Lebenskünstler

Ein deutscher Roman aus Persien

Liebesroman

von

Kurt Aram.

von

Hermann Dahl.

Der aussergewöhnlich spannende Roman einer ideal-nihilistischen Deutschrussin und eines deutschen Offiziers.

Eine von der Schablone völlig abweichende Liebesgeschichte. Dahl ist das Pseudonym einer Wienerin.

Das erste Januarheft wird auch wegen eines zweiten, darin angekündigten **Preisausschreibens für Amateurphotographen**

allgemein verlangt

werden.

In der Gewissheit, dass Ihre freundlichen Bemühungen für „Welt und Haus“ sich fortgesetzt reicher lohnen werden, bitten wir um tatkräftigste Verwendung und zeichnen

Hochachtungsvoll

LEIPZIG,
im Dezember 1903.

Verlag der Wochenschrift
„Welt und Haus“.